

IG WBS Interessengruppe der Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und
Bibliothekare der Schweiz

GI BSS Groupe d'intérêt des bibliothécaires scientifiques suisses

Postfach 6966
8023 Zürich

Rundbrief an die Mitglieder, Nr. 7

April 1995

Liebe Mitglieder der IG WBS

Die AG Nachdiplomstufe legt in diesem Rundbrief den *Entwurf zum Berufsbild im Hinblick auf die Nachdiplomausbildung im Bereich BDA* vor. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung. Allen Mitgliedern der AG Nachdiplomstufe sei für die Ausarbeitung des Berufsbilds ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Eine interessante Ergänzung zum Thema Berufsbild und Ausbildung stellt die *Stellenmarktanalyse für wissenschaftliche Bibliothekare* der Aufsichtskommission des Zürcher Kurses für Wissenschaftliche Bibliothekare dar.

Im Februar fand wiederum eine *Delegiertenversammlung (DV) BBS* statt. Das Wichtigste aus der Sicht der IG WBS - z.B. *Gemeinsame Ausbildung für wissenschaftliche BibliothekarInnen und KaderbibliothekarInnen* - entnehmen Sie dem DV-Bericht.

Und einmal mehr richten wir an Sie, liebes Mitglied, einen Aufruf: wir suchen Interessentinnen und Interessenten für die kommenden Delegiertenwahlen in die DV BBS und für den Einsitz in die Aufsichtskommission des Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

GV der IG WBS 1995

An der Generalversammlung 1994 in Lausanne hat sich die Mehrheit der Mitglieder dafür ausgesprochen, die nächste GV wiederum anlässlich der BBS-Jahrestagung durchzuführen. Die kommende BBS-Tagung findet vom **7.-9. September 1995** in **Solothurn** statt und ist dem Thema "Bibliotheken und Mehrsprachigkeit" gewidmet. Voraussichtlich wird die GV der IG WBS am Donnerstag nachmittag, **7. September 1995**, durchgeführt. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum. Nähere Angaben folgen im nächsten Rundbrief und in der persönlichen Einladung zur GV 1995.

MITGLIEDERBEITRAG 1994/95

Dem Rundbrief Nr. 6 vom November 1994 haben wir einen Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag 1994/95 beigelegt. Viele von Ihnen haben den Beitrag schon einbezahlt. All jene, denen dies entgangen ist, möchten wir bitten, den Betrag von Fr. 30. - auf das Postcheck-Konto der IG WBS (80-30612-8) zu überweisen. Vielen Dank!

Eine Interessengruppe des:



VERBAND DER BIBLIOTHEKEN UND DER BIBLIOTHEKARINNEN/BIBLIOTHEKARE DER SCHWEIZ
ASSOCIATION DES BIBLIOTHEQUES ET BIBLIOTHECAIRES SUISSES
ASSOCIAZIONE DELLE BIBLIOTECHE E DELLE BIBLIOTECARIE E DEI BIBLIOTECARI SVIZZERI
ASSOCIAZIUN DA BIBLIOTECAS, DA BIBLIOTECARAS E BIBLIOTECARIS DA LA SVIZRA

INFORMATIONSMITTLUNG PROFESSIONELL: zu einem neuen Berufsbild

An der GV in Winterthur haben wir beschlossen, zwei Arbeitsgruppen zu den Themen "Ausbildung" und "Berufsbild" ins Leben zu rufen.

Anfang Dezember 1993 trafen sich die InteressentInnen zu einem ersten Gedankenaustausch und entschlossen sich, in einer Gruppe zusammenzuarbeiten, in der "AG Berufsbild und Ausbildung", so der vorläufige Arbeitstitel.

Im ersten Jahr beschäftigte sich die AG vor allem mit Ausbildungsfragen, einmal aufgrund der aktuellen Situation, aber auch weil es sich zeigte, dass ein Berufsbild klare Vorstellungen von der Zukunft unseres Berufes voraussetzt.

Als erstes verfasste die AG eine Stellungnahme zum Rahmenprogramm BDA, und sie initiierte als Folge der AG internen Arbeit die nun bis in die DV vorgedrungene Diskussion um eine gemeinsame Nachdiplomausbildung für Diplom- und wissenschaftliche Bibliothekare. Entsprechend nannte sich die AG nun definitiv "AG Nachdiplomstufe".

Im neuen Jahr hat die AG die Arbeit am Berufsbild wieder aufgenommen und legt im folgenden das Resultat dieser Bemühungen vor.

Entwurf zu einem Berufsbild im Hinblick auf die Nachdiplomausbildung im Bereich BDA

"Information ist jede Nachricht, welche für den Empfänger von Interesse ist."

Der Wert von Information ist vielschichtig: Unmittelbar erfahrbar ist er im Vergnügen, das sie bereiten kann, oder im Wettbewerbsvorteil, den schnell und umfassend verfügbare Information verschafft. Frei und einfach zugängliche Information ist Voraussetzung für einen hohen Bildungsstand und eine offene Gesellschaft. Archive, Dokumentationsstellen und Bibliotheken sind auf SpezialistInnen angewiesen, die den Wert von Information überzeugend vertreten.

Die Bereitstellung und Vermittlung von Information reicht von der möglichst raschen Beantwortung spezifischer Fragestellungen bis hin zum Anlegen von Sammlungen, die den wechselnden Fragestellungen von Generationen genügen sollen. Entwicklungen wie die anhaltende Zunahme der neu produzierten Information, begleitet von einer zunehmenden Vielfalt an Informationsträgern, verlangen nach Fachkräften, die die aktuelle Diskussion im Publikationswesen, in der Informationstechnologie, im Dienstleistungsbereich, in Politik und Gesellschaft mitführen und im Berufsalltag umsetzen.

Aufgaben

"Wo finde ich die Information, die meine Kundin verlangt, am schnellsten und am kostengünstigsten?" Beziehungsweise: "Wie stelle ich Information so zur Verfügung, dass sich mein Kunde rasch und bequem zurechtfindet?" Oder auch: "Wie werbe ich Kundenschaft an?" Vermittlung von Information verlangt gründliche Kenntnis von Informationsquellen aller Art, ihrer Standorte, ihrer Verfügbarkeit und des Verhältnisses zwischen Leistung und Preis. Verlangt wird aber auch aktives Zuhören, Einfühlungsvermögen und Beweglichkeit im Formulieren, z.B. im Wechsel zwischen Fachsprache, Wissenschaftssprache und Umgangssprache.

Mögliche Aufgabenstellungen in diesem Bereich sind: Die Vermarktung eines spezifischen Informationsangebotes. Die Herausgabe einer täglichen Presseschau in der Dokumentationsstelle einer Firma. Die Einrichtung und Gestaltung eines Katalogsaales. Die sichere Geleitung einer Benutzerin durch Zettelkatalog, EDV-System, Bibliographien, Datenbanken und Archivschachteln, hin zum Material für ihre Forschungsarbeit.

Die **Auswahl von Information** verlangt ein klar umrissenes Profil der eigenen Institution, Vertrautheit mit Problemen und Fragestellungen der Kundschaft und idealerweise ein Gespür für aufkeimende fachliche Entwicklungen und Bedürfnisse. Dies wird erleichtert durch den Kontakt zu Personen und Institutionen mit verwandtem Auftrag im In- und Ausland. Gefragt ist kostenbewusstes Vorgehen. Gute Marktkenntnisse sind erforderlich, wo die Auswahl von Information gleichzeitig ihren Einkauf bedeutet.

In der Praxis bedeutet dies etwa die Überprüfung und Anpassung des Sammelprofils einer Bibliothek, in Absprache mit verwandten Institutionen. Oder Konditionsverhandlungen mit Buchhandel, Verlagen und Datenbankanbietern. Oder die Erarbeitung von Kriterien für archivwürdiges Material. Oder die Literatúrauswahl in einem Fachgebiet auf Universitätsniveau. Oder das Aufstellen und Verteidigen eines Anschaffungsbudgets. Oder...

Voraussetzung für die **Erfassung und Erschliessung von Information** aller Art ist die Kenntnis der Techniken, Materialien zu registrieren und für ein spezifisches Zielpublikum gebrauchsfertig aufzubereiten. Dazu gehören gründliche Kenntnisse der Formalerfassung und der verschiedenen Techniken der Sacherschliessung. Erfassungs- und Erschliessungstechniken müssen in Zusammenhang mit der zur Verfügung stehenden Technologie und dem jeweiligen Einsatzgebiet beurteilt werden.

Konkrete Aufgaben sind etwa: Die Prüfung der Einrichtung einer Volltextdatenbank. Der Aufbau eines EDV-Verbundes. Die Revision und Harmonisierung von Katalogisierungsregeln in Zusammenhang mit Verbundsystemen und EDV-Entwicklungen. Die Pflege der Indexierung eines bestimmten Fachgebietes. Die Erschliessung eines Nachlasses als Quelle für die Forschung.

Zur Aufgabe von Archiven und Bibliotheken gehört die dauerhafte **Erhaltung von Information** für die Nutzung in der Zukunft. Dies bedingt die Berücksichtigung der Materialeigenschaften und der Alterungsbeständigkeit der verschiedenen Informationsträger. Massnahmen zur Bestandeseerhaltung müssen gemeinsam mit Restaurationsfachleuten erarbeitet werden. Die wachsende Menge an aufbewahrungswürdiger Information und die hohen Kosten einer materialgerechten Aufbewahrung drängen eine Aufgabenteilung in diesem Bereich auf. Dies verlangt die Fähigkeit, über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus zu blicken und zu handeln.

Im Berufsalltag kann dies heissen: Einbezug konservatorischer Aspekte bei der Einrichtung eines Magazins oder bei baulichen Massnahmen allgemein. Aufnahme eines Materialprofils der Bestände durch RestauratorInnen und gemeinsame Planung und Gewichtung von Massnahmen wie Lagerung, Benutzungbeschränkung, Reparatur, Schutzverfilmung etc. Periodisches Umspielen von Ton- und Bilddokumenten. Katastrophenvorsorge und Notfallszenario.

Eignung und Neigung

Die Tätigkeit als InformationsspezialistIn erfordert Neugier, Beharrlichkeit und Sorgfalt im Umgang mit Überliefertem und Neuem. Unerlässlich sind Konsensfähigkeit und Kundenorientierung. Für Menschen, die sich vertiefen wollen, findet sich im breiten Stellenspektrum genauso ein Platz wie für Menschen, die ihr Organisationstalent, ihr Verhandlungsgeschick oder ihre didaktischen Fähigkeiten in den Vordergrund stellen möchten. Wo genau InformationsspezialistInnen ihren Berufsalltag finden - ob zum Beispiel als "information broker" auf eigene Rechnung, ob in einer leitenden Position oder in der Betreuung eines Spezialgebietes - dies wird nicht zuletzt von ihrer Vorbildung, ihrer Erfahrung und ihren Neigungen bestimmt. Unabhängig davon, in welcher Funktion und auf welcher Hierarchiestufe sie tätig sind und unabhängig davon, ob sie in einem öffentlichrechtlichen oder in einem privatwirtschaftlichen Umfeld arbeiten: InformationsspezialistInnen im Bereich Archiv/Bibliothek/Dokumentation sind fähig, Visionen zu entwickeln und Konzepte zu erarbeiten, die über die praktische Alltagsarbeit hinausreichen.

AG Nachdiplomstufe (30. März 1995)

Wir bitten um Ihre Meinung

Wie der Titel sagt, handelt es sich um einen Entwurf, und zwar um denjenigen der Arbeitsgruppe. Damit er zum Entwurf der IG WBS werden kann, braucht es Ihre Beteiligung. Wir erwarten und erhoffen Ihre Reaktionen und Stellungnahmen bis Ende Mai.

Elisabeth Oeggerli

VORANKÜNDIGUNG einer WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNG

Der Vorstand der IG WBS hat für das kommende Jahr das Konzept für eine Weiterbildungsveranstaltung der Fort- und Weiterbildungskommission des BBS eingereicht.

Diese ganztägige Veranstaltung soll sich mit der Zukunft der Sacherschliessung in der Schweiz aus der Sicht der ETH/ZBZ, SLB, des DSV und des RERO beschäftigen.

Zielpublikum sind dabei Fachreferentinnen und Fachreferenten sowie alle am Thema interessierten Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Kursziel ist das Kennenlernen der unterschiedlichen Sacherschliessung in den grossen Bibliotheksverbänden der Schweiz, Überblick über die wesentlichen Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten der angewandten Sacherschliessungs-Systeme, Informationen über die Zukunftsvisionen im Bereich Sacherschliessung der ETH/ZBZ, SLB, des DSV und des RERO sowie die Diskussion über die Realisierbarkeit einer vereinheitlichten Sacherschliessung in den grossen Bibliotheksverbänden der Schweiz.

Das genaue Datum und Ort der Veranstaltung werden wir Ihnen rechtzeitig bekanntgeben.

Falls Sie weitere Wünsche oder Vorschläge für Weiterbildungsveranstaltungen haben, bitten wir Sie, diese direkt dem Vorstandsmitglied und Vertreterin der IG WBS in der Fort- und Weiterbildungskommission BBS, Frau Andrée Belleville (Stadtbibliothek Winterthur) mitzuteilen.

Ruth Villiger

STELLENMARKTANALYSE für WISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEKARE

Im Sommer 1994 hat die Aufsichtskommission des Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare 42 Fragebogen an alle Universitäts- und Kantonsbibliotheken, die Landesbibliotheken der Schweiz und Liechtensteins, grössere Stadt- und Firmenbibliotheken versandt. Mit dem Einverständnis des Präsidenten der Aufsichtskommission, X. Baumgartner, veröffentlichen wir Ihnen diese Ergebnisse.

Herr Baumgartner fasste die Ergebnisse zusammen: 37 Fragebogen kamen ausgefüllt zurück, was einer sehr guten Rücklaufquote von 88% entspricht. Die Resultate der Auswertung haben wir auf der Tabelle zusammengestellt.

Erwartungsgemäss sind die frei werdenden Stellen zum grossen Teil in den Universitäts-, Kantons- und Landesbibliotheken vorhanden, und zwar vorwiegend im Bereich der Geisteswissenschaften. Bis zum Jahr 2000 sollten gemäss der Erhebung ca. 28 Akademikerstellen (d.h. Fachreferenten- wie auch andere Stellen) frei werden. Die Wiederbesetzung durch Akademiker ist in den Universitäts-, Landes- und Kantonsbibliotheken vorgesehen. Es lässt sich also sicher sagen, dass auch in den nächsten Jahren der Bedarf an Ausbildungsmöglichkeiten für wissenschaftliche Bibliothekare besteht.

Auswertung Stellenmarktanalyse

	Universitäts-/ Landes- bibliotheken	Kantons- bibliotheken	Stadt- bibl.	andere Biblio- theken
Fragebogen verschickt (42)	14	12	4	12
Fragebogen zurückerhalten (37)	14	12	4	7
Rücklaufquote (88%)	100%	100%	100%	58%
Frage 1				
Zur Zeit vorhandene Akademikerstellen	200,75	32,5	4	12
Frage 2				
Wissenschaftsbereiche:				
- Geisteswissenschaften	113,35	24,8	4	4
- Naturwissenschaften (inkl. Medizin)	55,4	2	0	0
- Gesellschaftswissen- schaften (inkl. Recht)	18,5	2	0	5
Frage 3				
Durch Pensionierung frei werdende Stellen	20,05	5,7	0	2
Frage 4				
Stellen werden mit Akademikern besetzt				
- ja	12	6	1	1
- nein	0	0	0	2
- keine Antwort	2	6	3	4

**Aus der DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV)
vom 24.2.95**

1) Vorstoss gemeinsame Ausbildung für wissenschaftliche BibliothekarInnen und KaderbibliothekarInnen

Die IG WBS und die SDB/BDS präsentieren ihre Ideen betreffend gemeinsamer Ausbildung von AkademikerInnen und KaderbibliothekarInnen.

Grundsätzlich wird festgestellt:

- dass abgeklärt werden soll, ob die Ausbildungsmöglichkeiten für AkademikerInnen verbessert werden können bevor die Nachdiplomstufe BDA realisiert ist.
- dass der Zürcher Kurs für wissenschaftliche BibliothekarInnen zur Zeit eine nicht voll befriedigende Mischform zwischen Kaderausbildung und Fachreferentenausbildung darstellt.
- dass die Durchführung des 2. Luzerner Kaderkurses nicht gesichert ist, falls sich nicht genügend TeilnehmerInnen finden lassen.

Vorgeschlagen wird aus den Reihen der DV eine "Entflechtung" des Zürcher Kurses hin zu einer bibliothekarischen Grundausbildung für FachreferentInnen. Für AkademikerInnen, die in bibliothekarischen Kaderpositionen arbeiten (möchten), wäre anschliessend an den Zürcher Kurs eine Teilnahme am Luzerner Kaderkurs denkbar.

Es wird festgehalten, dass frühestens für 1997 irgendwelche Änderungen oder Anpassungen am Kursprogramm des Zürcher Kurses für wiss. Bibliothekare vorgenommen werden könnten.

Der Vorstoss wird von der DV dem bildungspolitischen Ausschuss zur Abklärung von realisierbaren Möglichkeiten übergeben.

2) Der bildungspolitischen Ausschuss der DV: Funktion und Aufgaben

Der bildungspolitische Ausschuss befasst sich mit der bibliothekarischen Ausbildung auf allen Stufen und ist in diesem Bereich Ansprechgremium für

- BBS-Einzelmitglieder
- Mitglieder der DV
- den BBS-Vorstand
- alle Gremien des BBS, die sich mit Ausbildungsfragen befassen

Der Ausschuss bereitet die bildungspolitischen Geschäfte für die Sitzungen der DV vor. In nächster Zeit wird er sich in erster Linie mit der Um- und Neustrukturierung der Ausbildung BDA (Berufslehre, Fachhochschule, Zukunft der AkademikerInnenausbildung) beschäftigen.

Adresse: Zentralsekretariat BBS
 z.H. Bildungspolit. Ausschuss
 Herrn Michael Schmidt
 Effingerstr. 35
 3008 Bern

3) Neue Arbeitsgruppe BDA

Die Arbeitsgruppe "Rahmenprogramm BDA" hat sich aufgelöst und wird gleichzeitig abgelöst von einem neuen verbandsübergreifenden Gremium, der "Delegation für berufliche Ausbildung". Gemeinsam mit dem BIGA befasst sich diese Delegation zur Zeit mit der Erstellung eines Lehrlingsreglementes sowie des Lehrplans/Stoffprogramms für die Ausbildung auf Fachhochschulstufe.

4) Prüfungsbeobachtung am Zürcher Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare

Die von der IG WBS vorgeschlagenen PrüfungsbeobachterInnen (Andrée Belleville, Christoph Güntert, Elisabeth Oeggerli) wurden ohne Gegenstimme gewählt und können ihre Aufgabe schon an den diesjährigen Prüfungen in Angriff nehmen!

5) Beiträge bei Mehrfachmitgliedschaften im BBS

Die ursprünglich geplante Rückerstattung von Beiträgen bei Mehrfachmitgliedschaften wird fallengelassen. Das vom Vorstand BBS vorgeschlagene Verfahren wäre für die IGs mit so grossem administrativen Mehraufwand verbunden, dass die Änderungsvorschläge von der DV verworfen worden sind. Die finanzielle Unterstützung der IGs durch den BBS für konkrete Projekte bleibt hingegen weiterhin bestehen.

Marianne Rubli

DV BBS Neuwahlen der Delegierten

Marianne Rubli berichtete in unseren Rundbriefen regelmässig aus der Delegiertenversammlung (DV) und gab Ihnen dadurch einen Einblick in die Verbandsaktivitäten. An der kommenden GV BBS 1995 im September werden die neuen Delegierten der Interessengruppen der Einzelmitglieder und Kollektivmitglieder für die Legislaturperiode 1996-1999 durch die Mitglieder des BBS gewählt.

Der Vorstand sucht Mitglieder der IG WBS, die Interesse hätten, sich im BBS für die Ziele der IG WBS zu engagieren und für die DV zu kandidieren. Die Delegiertenversammlung findet jährlich 3 Mal statt und bietet Ihnen je nach Neigung und Interesse Gelegenheit zur Mitarbeit in einer AG oder Kommission der DV, die sich (temporär) mit einer aktuellen Frage befasst. Zur Einarbeitung und als Delegierte/r können Sie auf die Unterstützung durch den Vorstand rechnen, dem Sie auch regelmässig aus der DV und über Ihre Tätigkeiten berichten.

Da der Vorstand die Kandidatinnen und Kandidaten möglichst früh den BBS-Mitgliedern vorstellen und bei der Kandidatur unterstützen möchte, bitten wir alle Interessierten, sich bis zum 9. Mai 1995 an ein Vorstandsmitglied zu wenden (vgl. Adressliste IG WBS) oder sich direkt mit mir in Verbindung zu setzen (Tel. 061 / 267 31 20).

Felix Winter

EINSITZ in die AUFSICHTSKOMMISSION des Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare

Im Januar hat uns die Aufsichtskommission des Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare mitgeteilt, dass sie der Entsendung eines Mitgliedes der IG WBS im Sinne einer BBS-Vertretung zustimmt. Die Möglichkeit zum Einsitz ist gegeben, sobald ein entsprechendes Mitglied der siebenköpfigen Aufsichtskommission zurücktritt. Wir möchten auf diese u.U. bald eintretende Situation vorbereitet sein und fragen Sie jetzt schon: Wer interessiert sich für diese Aufgabe? Gemäss Ausbildungsreglement obliegen der Aufsichtskommission "die Zulassungen von Ausbildungsbibliotheken, von Ausbildungsbewerbern und von Prüfungskandidaten, der Erlass einer Ausbildungsordnung für die praktische Ausbildung, die Festlegung der obligatorischen Lehrveranstaltungen des theoretischen Kurses, Vorbereitung und Durchführung von Prüfungen." Da wir uns in einer Zeit des Übergangs zu der im Rahmenprogramm vorgesehenen Nachdiplomstufe befinden und die IG WBS sich sowohl für eine befriedigende Übergangslösung als auch für eine gute Nachdiplomausbildung engagieren wird, ist die Mitarbeit in der Aufsichtskommission für uns von grosser Bedeutung. Wir bitten um Interessemeldung bis Ende Mai.

Andrée Belleville